und zwar das «Berner Arzneibüchlein» von 1658 durch Thomas Gleinser (Würzburger medizinhistorische Forschungen 46 [1989]) und Anton Trutmanns «Arzneibuch» von 1498 durch Jörg Mildener (Würzburger medizinhistorische Forschungen 56 [1997], in fünf Bänden). Bemerkenswert ist auch die pharmakobotanische Erfassung, die Annette Müller dem «Speyrer Kräuterbuch» und damit der Pflanzen-Terminologie Hildegards von Bingen angediehen liess (Edition von Barbara Fehrer, in: Würzburger medizinhistorische Forschungen, Beiheft 2 [1993]; Schriften zur Wissenschaftsgeschichte, Bd. 17/18 [1997]), und nicht vernachlässigt werden dürfen die bildgestützten Identifikationen, die Wolf-Dieter Müller-Jahncke beim «Kodex Berleburg» – und damit im Vorfeld der Kräuterbuch-Wiegendrucke – gelangen (Codices illuminati medii aevi, 13 [1991]).

Gundolf Keil, Würzburg

Sievert, Lars Endrik: **Naturheilkunde und Medizinethik im Nationalsozialismus**. Frankfurt am Main, Mabuse-Verl., cop. 1996. 227 S. (Mabuse-Verlag-Wissenschaft, 28). DM 48.–; SFr. 44.50. ISBN 3-929106-28-0.

Die hier angezeigte Frankfurter medizinhistorische Dissertation untersucht anhand von Texten, die von führenden Vertretern der Naturheilkunde verfasst wurden, deren «impliziten und expliziten medizinethischen Gehalt», um eine Antwort darauf zu finden, warum die Naturheilbewegung in Deutschland von den Nationalsozialisten so leicht vereinnahmt und ein essentieller Bestandteil der sogenannten «Neuen Deutschen Heilkunde» werden konnte. Das ist in der Tat eine wichtige Frage, auf die bislang nur Teilantworten vorliegen. Doch die hohen Erwartungen, die die Einleitung beim Leser weckt, werden rasch enttäuscht. Die methodischen Vorbemerkungen (hermeneutische Methode, Sprachspiel, Tiefengrammatik) erweisen sich recht bald als billige Worthülsen. Was der Leser auf den ersten 120 Seiten erfährt, ist eine recht brave Inhaltsangabe der Quellen, aus denen die medizinische Ethik der Naturheilkunde im Dritten Reich mutmasslich geschöpft hat. Der Überblick beginnt mit der Prähistorie und endet mit führenden Vertretern dieser Richtung zu Beginn dieses Jahrhunderts (Ernst Schweninger, Max Oskar Bircher-Benner u. a.). Statt den philosophisch sauber geführten Beweis für die Rezeptionsgeschichte hippokratischen, paracelsischen und anderen Ideenguts in den naturheilkundlichen Schriften der NS-Zeit anzutreten, wird hier eine biedere Ideengeschichte geliefert, die sich auf wenige Quellen und eine problematische Sekundärliteratur stützt. So sind z. B. neuere Arbeiten zum Paracelsus-Kult der Nationalsozialisten nicht rezipiert worden. Auch übersieht der Verfasser, daß Bircher-Benner nicht nur Gandhi verehrte, sondern auch zu den Bewunderern Hitlers und Mussolinis zählte.

Erst in der zweiten Hälfte kommt der Verfasser zum eigentlichen Thema. Statt sich Zentralbereiche der medizinischen Ethik (z. B. Krankheitsbegriff und Krankheitsverständnis, Beistands- und Therapiepflicht, Aufklärungs- und Schweigepflicht) herauszugreifen und ihre Deutung in naturheilkundlichen Schriften jener Zeit aufzuspüren, werden hier lediglich Vertreter der «Neuen Deutschen Heilkunde» und deren Äusserungen zur Medizin und medizinischen Ethik in willkürlicher Auswahl und Reihung knapp vorgestellt. Dabei ist nicht immer deutlich, inwiefern die genannten Ärzte überhaupt der naturheilkundlichen Strömung in der «Neuen Deutschen Heilkunde» zuzurechnen sind, wie das Beispiel Georg Sticker zeigt, der

im Kaiserreich und in der Weimarer Republik zu den vehementesten Gegnern der Naturheilkunde zählte und von Sievert neben Rothschild fälschlicherweise zu den Propagandisten dieser Bewegung gerechnet wird. Fazit: Der Autor war seinem diffizilen und komplexen Untersuchungsgegenstand methodisch und inhaltlich nicht gewachsen. Unter einem Schulaufsatz würde stehen: «Thema verfehlt!»

Robert Jütte, Stuttgart

Spitzer, Gabriele: **... und die Spree führt Gold.** Leonhard Thurneysser zum Thurn: Astrologe, Alchimist, Arzt und Drucker im Berlin des 16. Jahrhunderts. Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, 1996. 145 S. Ill. (Beiträge aus der Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz, 3). DM 52.–. ISBN 3-88226-878-6.

Leonhard Thurneysser zum Thurn (1531–1596) gehört wohl zu den schillerndsten Gestalten der frühen Neuzeit. So erfolgreich der gebürtige Basler als paracelsistischer Arzt, Autor, Drucker und Unternehmer auch gewesen war, so katastrophal gestalteten sich seine persönlichen Beziehungen und sein Umgang mit Geld. Zum Anlass des 400. Todestages brachte die Berliner Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, die einen Grossteil seines handschriftlichen Nachlasses besitzt, den vorliegenden Band heraus, der weiteres Licht auf diese Persönlichkeit wirft. Die Autorin beschränkt sich auf Thurneysers Berliner Zeit, die er 1571–1584 als Leibarzt des Kurfürsten von Brandenburg verbracht hatte, und insbesondere beleuchtet sie die Geschichte der von ihm gegründeten angesehenen Druckerei im grauen Kloster zu Berlin. Vorwiegend durch den qualitativ hochstehenden Druck seiner eigenen Werke und Kalender konnte Thurneysser neben seiner hochdotierten Leibarztstelle ein beachtliches Vermögen anhäufen. Anhand der Quellen zeigt die Autorin gekonnt auf, wie Thurneysser die Druckerpresse und die Typen beschaffte und den ganzen Betrieb mit Umsicht organisierte, beschreibt seine Mitarbeiter, skizziert die verlegten Werke und deren Druckgeschichte. Nützlich ist ferner eine detaillierte Aufstellung der sich in der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz befindenden Thurneysser-Manuskripte, denen leider die Pendanten der Universitätsbibliothek Basel nicht gegenübergestellt wurden. Über die Geschichte der Druckerei hinaus bietet die Arbeit keine neuen Erkenntnisse zu Thurneysser, vielmehr fehlt für die gedruckten Schriften weiterhin eine Deutung im Licht der Medizin- und Alchemiegeschichte, und die zahlreichen ungedruckten Abhandlungen wie auch die umfangreiche Korrespondenz harren einer Edition bzw. Bearbeitung.

Urs Leo Gantenbein, Winterthur

Stensen, Niels: **Chaos. Niels Stensen's Chaos-manuscript – Copenhagen, 1659.** Complete edition with introduction, notes and commentary by August Ziggelaar. Copenhagen, The Danish National Library of Science and Medicine, 1997. 520 p. Ill., Portr. (Acta Historica Scientiarum Naturalium et Medicinalium, 44). Dkr. 380.–. ISBN 87-16-15650-1. (Bezugsadresse, Auslieferung: Munksgaard, 35 Nørre Søgade, DK-1016 Copenhagen K).

Niels Stensen (1638–1686) zählt bis zum heutigen Tag zu den faszinierendsten Per-